Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Montag, 27. Juli 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 173 / Ausgabe A

In 7 Kilometer Breite über den Don

Unaufhaltsamer Angriffsschwung der deutschen und slowakischen Truppen — Im Don-Bogen scheiterten feindliche Gegenangriffe — 40 Sowjetpanzer vernichtet

Eine außerordentliche Leistung

DNB. Berlin, 26. 7. Zu den Kämpfen um die Don-Uebergänge südlich und ostwärts von Rostow teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit:

Die Ueberwindung der Don-Mündung war eine außerordentliche Leistung aller beteiligten Verbände, da das 7 Kilometer breite Delta mit seinen Inseln und Sümpfen die Verteidigung der Bolschewisten begünstigte. In zähen Kämpfen wurde der feindliche Widerstand gebrochen und der Uebergang über den Don erzwungen. Auch slowakische Truppen, die sich schon im Kampf um Rostow durch ihren hervorragenden Kampfgeist bewährt hatten, waren an diesen erfolgreichen Kämpfen beteiligt.

Die Kampfhandlungen wurden durch Verbände der Luftwaffe wirkungsvoll unterstützt.

Im großen Don-Bogen versuchte der Feind eine Verteidigungsfront westlich des Don zu errichten. Mehrere, mit starker Artillerieunterstützung vorgetragene feindliche Gegenangriffe wurden erfolgreich abgewehrt. Südlich des Tschir wurden Stellungen des Feindes durchbrochen. Die Bolschewisten versuchten hier vergeblich, durch Heranführen von Verstärkungen das Vordringen der deutschen und verbündeten Truppen aufzuhalten. Auch ein feindlicher Durchbruchsversuch scheiterte.

Der Schwerpunkt der deutschen Luftangriffe im Don-Bogen richtete sich auch am Sonnabend wieder gegen feindliche Panzerbereitstellungen und Kolonnen. 40 bolschewistische Panzerkampfwagen wurden durch Bomben der Sturzkampfflugzeuge vernichtet.

*

Aus dem Führerhauptquartier, 26. 7. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich und ostwärts Rostow wurde in harten Kämpfen der Uebergang über den Don erzwungen. Die Versuche des Feindes, eine geordnete und zusammenhängende Abwehrfront am Süduser des Don aufzubauen, sind gescheitert. Ein sowjetisches Kanonenboot wurde von der Luftwaffe in der Donmündung versenkt. Auf der Wolga warfen Kampfflugzeuge bei Tages- und Nachtangriffen zwei Tanker mit zusammen 6000 Tonnen in Brand und versenkten drei mit Nachschubgütern beladene große Schleppkähne.

Im großen Donbogen stehen deutsche und rumänische Truppen im Kampf mit feindlichen Infanterie- und Panzerkräften und haben mit ihren Anfängen den Don erreicht.

Im Raum von Woronesch scheiterten auch gestern alle Angriffe der Sowjets an dem hervorragenden Kampfgeist unserer Truppen. Nordwestlich Woronesch wurden massierte Truppenbereitstellungen des Feindes durch zusammenfaßten Angriff von Infanterie-, Panzer- und Luftwaffenverbänden zerschlagen. Gegenangriffe des Feindes blieben erfolglos. Allein in einem Divisionsabschnitt wurden am gestrigen Tage 48 feindliche Panzer vernichtet.

An der übrigen Ostfront nur örtliche Kampftätigkeit.

Auf Malta wurden neue Zerstörungen in den Anlagen der Flugplätze Luca und Halfar erzielt und vor Port Said ein größeres Handelsschiff durch Bombenwurf beschädigt.

An der Ostküste Englands belegte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht bei guter Erdsicht den Hafen von Middlesborrough mit einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben. Nach heftigen Explosionen entstanden ausgedehnte Brände.

Nach planlosen Bombenwürfen einzelner britischer Flugzeuge am Tage im Rhein-Main-Gebiet griff die britische Luftwaffe in der letzten Nacht Westdeutschland und wieder vor allem Duisburg, Homberg und Moers an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste; besonders in Wohnvierteln entstanden zum Teil erhebliche Gebäudeschäden.

Durch Nachtjäger und Flakartillerie wurden elf der angreifenden Bomber zum Absturz gebracht.

Sowjetische Bombenflugzeuge unternahmen wirkungslose Störangriffe auf ostpreußisches Gebiet.

Die Sowjetluftwaffe verlor am 24. und 25. Juli 128 Flugzeuge; fünf eigene werden vermißt.

30 000 Feindflüge eines Stuka-Geschwaders

Besondere Anerkennung für den Kommandeur.

DNB. Berlin, 26. 7. Ein Sturzkampfgeschwader hat auf 30 000 Feindflügen an der Ostfront entscheidend in die Erdkämpfe eingegriffen und die Angriffe des Heeres bei den gewaltigen Siegeszügen, aber auch in den schweren Abwehrkämpfen des Winters hervorragend unterstützt. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe sprach dem Kommandeur Oberstleutnant Schönborn und seinen bewährten Stukafliegern für die beispielhafte Einsatzfreudigkeit zu den Erfolgen seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Nowotscherkaßk erstürmt

103 Sowjetpanzer bei Woronesch vernichtet — Zehn britische Flugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 25. 7. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Rostow wird das Kampfgelände von versprengten Gruppen des Feindes gesäubert. Ostwärts Rostow wurde im schweren Häuserkampf die Stadt Nowotscherkaßk im Sturm genommen. Der Kampf um den Donübergang ist bei und östlich Rostow auf breiter Front entbrannt. Im großen Donbogen westlich Stalingrad nähern sich die deutschen und verbündeten Truppen dem Stromlauf.

Nördlich und nordwestlich Woronesch setzte der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften seine Versuche fort, unsere Front zu durchbrechen. Die Schlacht dauert an. Alle Anstrengungen des Feindes scheiterten in harten Kämpfen an dem zähen Widerstand der deutschen Truppen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind. 103 sowjetische Panzer wurden vernichtet.

Am Wolchow und vor Leningrad wurden mehrere örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen.

In Aegypten hat der Feind seine vergeblichen und verlustreichen Angriffe nicht mehr wiederholt.

Im Mittelmeerraum schossen deutsche Jäger zehn britische Flugzeuge ab.

Auf Malta warfen Kampfflugzeuge Anlagen des Flugplatzes Luca in Brand.

Minister mit Steinwürfen empfangen

Lebensmittelkrise in Syrien und Libanon — Aegyptische Bauern fürchten für die zukünftige Getreideversorgung

DNB. Saloniki, 25. 7. Die Lebensmittelkrise in Syrien und Libanon hat ihren Höhepunkt erreicht. An lebensnotwendigen Dingen ist im Handel so gut wie nichts mehr vorhanden. Brot und Mehl fehlen vollständig. Der libanische Versorgungsminister, der kürzlich von einer seiner zahlreichen ägyptischen Reisen nach Beirut zurückgekehrt ist, wurde am Bahnhof mit Steinwürfen empfangen. Die Briten requirieren im ganzen Lande, was sie an Lebensmitteln auftreiben können, so daß sich die Lebensmittelknappheit zu einer ernsten Gefahr auswächst, die schließlich auch ihre Rückwirkung auf England ausüben wird. In ganz Syrien und Libanon spricht man auch davon, daß der Versorgungsminister schon seit Monaten syrisches Getreide an die britischen Behörden in Aegypten verschiebt.

Nach einer Meldung aus Istanbul hält der Streik in Beirut weiter an. Nicht nur Fabriken und Betriebe, sondern auch die Kaufleute haben ihre Tore geschlossen.

In der ganzen Stadt ist kein Brot aufzutreiben.

Der Streik geht aus Protest gegen die Lebensmittelknappheit im Lande. Die Bauern weigern sich, trotz der drakonischen Maßnahmen der Regierung, ihr Getreide abzuliefern. Sie begründen ihre Weigerung mit der Erklärung, daß die Regierung das Getreide nicht zur Versorgung des Landes verwendet habe, sondern an die britischen Militärbehörden weiter verkauft.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat die ägyptische Regierung die Frist für die Pflichtablieferung von Getreide, die am 22. Juli ablaufen sollte, verlängern müssen, da die ägyptischen Bauern der Getreideablieferungsverordnung bisher nur in geringem Maße nachgekommen seien. Die Regierung hat noch einmal die Bauern eindringlich ermahnt und mit Gewaltmaßnahmen gedroht, falls die Ablieferung auch jetzt noch nicht im angeordneten Umfang durchgeführt werden sollte.

Die Ursache für diese Zurückhaltung der ägyptischen Bauern

liegt in den Erfahrungen des abgelaufenen Wirtschaftsjahres und in der Ungewißheit der künftigen Entwicklung begründet. Infolge der umfangreichen Heranziehung ägyptischer Getreidemengen für die Deckung des britischen Heeresbedarfs war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bereits mehrere Monate vor der neuen Ernte ein empfindlicher Getreidemangel in der Bevölkerungsversorgung eingetreten, der erhebliche Schwierigkeiten auch für die letzten Vorräte der erpreßten Bauern bewirkte. Offensichtlich fürchten die ägyptischen Bauern jetzt, daß die hohen Ablieferungsanforderungen wiederum durch die britischen Streitkräfte ausgelöst sind, und daß deshalb auch im neuen Wirtschaftsjahr eine Wiederholung der Versorgungsschwierigkeiten unvermeidbar sein wird.

Bolschewistische Luftpiraten

Sowjetischer Ueberfall auf Borgholm

DNB Stockholm, 25. 7. Wie die schwedische Presse meldet, haben sowjetische Flugzeuge über der Stadt Borgholm auf der Insel Oeland eine größere Anzahl von Spreng- und Brandbomben abgeworfen. Die Bomben sind nach dem Ergebnis der schwedischen Untersuchung einwandfrei als sowjetischen Ursprungs festgestellt worden. Die bolschewistischen Bomben sind zum Teil sogenannte Molotow-Brotkörbe gewesen. Außerdem hat man noch die Zündvorrichtungen von einer 350 kg schweren Minenbombe gefunden, die russische Buchstaben aufweist. Die Bombenabwürfe haben zu einem diplomatischen Protest der schwedischen Regierung in Kuibyschew geführt.

Die durch die völkerrechtswidrige Versenkung schwedischer Schiffe in schwedischen Hoheitsgewässern durch sowjetische U-Boote hervorgerufene

Empörung unter der Bevölkerung Schwedens

hat sich durch den bolschewistischen Luftangriff auf Borgholm weiter verstärkt. Dieses Gefühl der Erbitterung spiegelt sich in der gesamten schwedischen Presse wieder, die allgemein sehr scharfe Worte für diesen Luftangriff auf eine neutrale Stadt findet. Nur durch ein Wunder sei Borgholm einer Katastrophe entgangen.

Das Stockholmer Nachmittagsblatt „Nya Dagligt Allehanda" stellt in seinem Leitartikel empört fest, daß die fremden Flugzeuge bei dem schönen Wetter sich wohl kaum verirrt haben könnten. „Stockholms Tidningen" betont, daß es für den ganzen Vorfall überhaupt keine vernünftige Erklärung geben, außer dem, daß

die sowjetischen Flieger ausdrücklich mit diesem Ueberfall beauftragt

worden seien. Ganz Schweden, so schreibt das Blatt, verlange eine rücksichtslose und vorbehaltlose Aufklärung. Die Zeitung schließt mit der Erwartung, daß die zuständigen schwedischen Stellen Maßnahmen treffen, um eine künftige Wiederholung zu verhindern. Wenn Schweden auch keine Großmacht sei, so werde es doch keine Verletzung seiner Neutralität dulden.

Am Freitag hat die schwedische Regierung ihren Gesandten in Kuibyschew beauftragt, bei der Sowjetregierung gegen den Bombenabwurf sowjetrussischer Flugzeuge auf die Insel Oeland zu protestieren.

In einer amtlichen Verlautbarung heißt es, daß in der Nacht zum Freitag fünf Sprengbomben im Gebiet südlich von Borgholm abgeworfen worden seien. Die Militärbehörden hätten u. a. den Zünder einer schweren Bombe aufgefunden, der mit sowjetrussischen Buchstaben beschriftet gewesen sei.

Sowjet-Druck

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der OKW.-Bericht vom Sonntag gibt die Erklärung für die über Wochenende sichtbar gestiegene Nervosität in London und Washington. An mehreren Stellen wurde der untere Lauf des Don südlich und ostwärts von Rostow von deutschen und verbündeten Truppen überschritten. Das hier besonders starke Bunkersystem brach nach harten, erbitterten Kämpfen vor dem Ansturm unserer tapferen Soldaten zusammen. Zur selben Zeit wurde im Donbogen das Westufer des Flusses von einzelnen Verbänden erreicht. Auch in diesem Kampfabschnitt wurden die Hindernisse, diesmal natürliche in Gestalt von Höhenzügen und tiefen Schluchten, von der Wucht des deutschen Angriffs überwunden. Timoschenkos geplante Widerstandslinie am Don wurde damit schon heute illusorisch, ja sogar die bolschewistische Abwehrfront am Süduser des Don ist nach Ueberschreitung des Flusses bereits aufgerissen und unmöglich geworden.

Diese Nachrichten sind Grund genug für Engländer und Amerikaner, letzte Hoffnungen zu Grabe zu tragen. Erwartete die „Times" noch am Sonnabend, daß es Timoschenko glücken werde, mit dem Rücken zum Don den deutschen und verbündeten Truppen eine Schlacht zu liefern, so mußte Reuter am Sonnabendabend aus Moskau berichten: „Die Deutschen erzwangen zweimal den Uebergang über den Don. Die deutschen Angriffe nehmen an Heftigkeit dauernd zu." In der Nacht zum Sonntag sprach Reuter bereits von „zahlreichen Stellen", wo die Deutschen über den Don gegangen seien. Das Schlachtgebiet breite sich aus, an der gesamten Südfront hätten die Kämpfe einen Umfang angenommen, so groß wie noch nie an der Ostfront. Auch von den Entlastungsangriffen der Bolschewister versprach sich Reuter nun plötzlich nichts mehr, im Gegenteil, in den letzten 48 Stunden hätten die deutschen Gegenangriffe — so erklärte Reuter — im Gebiet von Woronesch an Stärke zugenommen. Die deutsche Luftwaffe sei den sowjetischen Fliegern weit überlegen. Die Sowjetunion sei alarmiert. Die „Iswestija" schreibe wörtlich: „Die jetzige Schlacht ist die größte des Krieges. Der Vorstoß der Deutschen bedroht das Leben unseres Landes. Es ist unmöglich, die Bedeutung dieser Gefahr zu übertreiben." Zur selben Stunde hieß es aber in London im „Sunday Expreß" ahnungsvoll: „Das, was sich gegenwärtig im Osten abspielt, ist zu einem großen Teil britisches Schicksal."

Viele dieser pessimistischen Stimmen verfolgen natürlich ihren bestimmten Zweck. Mit allen Mitteln ihrer Agitation versuchen die Maisky und Litwinow in Presse und Rundfunk Stimmung für eine sofortige Hilfsaktion zugunsten der Sowjetunion, d. h. für die „zweite Front" zu machen. In London rufen nach ihr die Blätter ebenso nervös wie in USA. und nichts erscheint bei dieser Propaganda nützlicher als bewußte Schwarzmalerei. In „News Chronicle" heißt es: „Wir müssen uns klar werden, daß wir vor einer Krise stehen, die ebenso ernst ist wie die, die auf den Zusammenbruch Frankreichs folgte." Wieder wird auch an das angeblich von Roosevelt und Churchill Molotow gegebene Versprechen erinnert und die englische Zeitung „Economist" meint: „Wenn während des langen Todeskampfes, den die Sowjetunion in diesem Sommer zu übersteben hat, keine militärische Aktion im Westen erfolgt, dann wird der Zweifel an Englands und der USA. guten Absichten in Moskau wieder wachsen."

Roosevelt und Churchill aber, die man zu einer Stellungnahme zwingen will,

Fünf Briten über dem Kanal abgeschossen

DNB. Berlin, 26. 7. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, unternahmen britische Jagdverbände im Laufe des Sonntags mehrfache Vorstöße gegen die Küsten der besetzten Westgebiete. Sie wurden über dem Kanal von deutschen Jägern gestellt und zum Abdrehen gezwungen. Im Verlauf zahlreicher kurzer Luftkämpfe wurden fünf britische Jagdflugzeuge von deutschen Focke-Wulf- und Messerschmitt-Jägern brennend zum Absturz gebracht.

*

Der deutsche Luftangriff auf das Rüstungszentrum Middlesborough war, wie zahlreiche Brände und Explosionen zeigten, außerordentlich wirksam. Auch über afrikanischem Gebiet war die deutsche Luftwaffe erfolgreich tätig. Sie störte durch wirksame Bombentreffer Bereitstellungen gegnerischer Panzerkolonnen und bombardierte mit sichtbarer Brandwirkung Kraftfahrzeugansammlungen bei El Ruweisat.

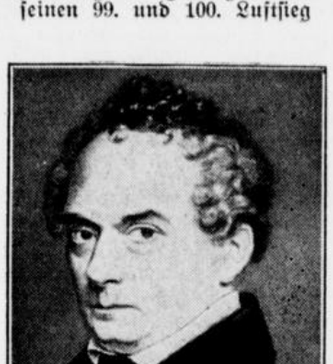
Fernkampfbatterien bekämpften britischen Geleitzug

DNB. Berlin, 26. 7. Fernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine nahmen in der Nacht zum Sonntag einen britischen Geleitzug im Kanal unter Feuer. Es konnte beobachtet werden, daß die Schiffe des britischen Geleitzuges in verschiedenen Richtungen mit höchster Fahrt der britischen Küste zustrebten.

schweigen weiter. Der USA.-Präsident hatte in der Pressekonferenz am Freitag zum erstenmal in diesem Krieg auch nicht ein Wort der Erklärung für die Journalisten. Auf jede Frage verweigerte er die Antwort. Churchill in London glaubt fürs erste, den Forderungen der kommunistischen Massen durch Protektion zahlreicher Bolschewisten-Versammlungen wie der am Sonntag auf dem Trafalgar-Square, am besten entgegenzukommen. Seine Minister läßt er jetzt absichtlich nur über „Nachkriegsziele" reden und den Phrasen eines Eden folgte am Sonnabend entsprechend Stalins Agent Cripps in einer Rede von der British Association. Bei Kriegsende, so sagte dieser Dilettant und Schwätzer, werde eine internationale Regelung der Produktion in der Verteilung der wichtigsten Rohstoffe vorgenommen. Für jedes Land müsse ein anständiger Lebensstandard gesichert werden, was leider in England früher nicht der Fall gewesen sei. Ueber dieses Geständnis eines politischen Versagers und die Manöver der Churchill und Roosevelt wird die Welt, deren Geschichte heute die deutschen Waffen zu Lande, zur Luft und zur See schreiben — die deutschen U-Bootserfolge der letzten Woche sprechen eine eherne Sprache — zur Tagesordnung übergehen.

100. Luftsieg des Eichenlaubträgers Setz

Eichenlaubträger Oberleutnant Setz, stellvertretender Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang am Freitag an der Ostfront seinen 99. und 100. Luftsieg



100. Todestag Clemens Brentanos.

Am 28. Juli sind 100 Jahre vergangen, daß der Dichter Clemens Brentano, einer der bedeutendsten Romantiker der deutschen Literatur, in Aschaffenburg starb. (Scherl)

Den 99. bis 102. Luftsieg errungen

DNB. Berlin, 26. 7. **Oberleutnant Bauer, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader errang am Sonnabend bei den Kämpfen an der südlichen Ostfront seinen 99.—102. Luftsieg.**

Anerkennung für einen kroatischen Jagdverband.

DNB. Berlin, 26. 7. Einem an der Ostfront eingesetzten kroatischen Jagdverband unter Führung des Oberstleutnants Dzal, der sich im gemeinsamen Kampf gegen den bolschewistischen Feind hervorragend bewährt und eine stolze Zahl von Luftsiegen errungen hat, sprach der Reichsmarschall besondere Anerkennung für diese Leistungen aus.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Willi Rowohl, Zugführer in einem Schützen-Regiment.

Ritterkreuzträger Schairer gefallen

An der Ostfront um Leningrad fiel am 19. Juli der Ritterkreuzträger Hauptmann Hartmut Schairer, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader. Im Kriege bewährte er sich als Flugzeugführer und Staffelkapitän auf allen Kriegsschauplätzen. Im September 1941 verlieh der Führer ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Schwere Luftangriffe auf Port Darwin

Große Schäden im Hafen.

DNB. Berlin, 25. 7. Ein Verband japanischer Bombenflugzeuge griff am 24. Juli den australischen Stützpunkt Port Darwin mit großem Erfolg an. Im Hafengebiet brachen zahlreiche Brände aus, ein Munitionsdepot flog in die Luft. Vier im Hafen vor Anker liegende Handelsschiffe blieben brennend mit Schlagseite liegen. Im Militärviertel der Stadt brannten mehrere Baracken vollständig nieder. Ein Oelbehälter wurde von einer japanischen Bombe getroffen und geriet in Brand. Durch das brennende Oel wurde das benachbarte Stadtviertel ebenfalls in Brand gesetzt. Der japanische Bombenangriff dauerte über 1½ Stunden und war der schwerste Angriff, den Port Darwin bis jetzt erlebt hate. Alle japanischen Flugzeuge kehrten wohlbehalten zu ihren Stützpunkten zurück.

Schwerste Bedrohung von Port Moresby

Die Initiative im Südwest-Pazifik liegt nur bei den Japanern.

Schanghai, 25. 7. **Die Japaner haben mit starken Kräften den Hafen Buna an der Nordküste des Papualandes besetzt.**

Der Reuter-Korrespondent in Melbourne befaßt sich mit dieser japanischen Landung in Nordguinea, die er als eine für Australien ungünstige Entwicklung bezeichnet. Er schließt mit der Feststellung, daß die Initiative im Südwest-Pazifik in den Händen der Japaner liege, die die Alliierten zwinge, nur da zu kämpfen, wo es die japanische Kriegsführung für zweckmäßig erachte.

Von U-Booten blockiert

„Schiffahrtslage ein unlösbares Problem" — Verhältnis der Versenkungen zu den Neubauten 4:1

EP. Lissabon, 26. 7. In der nordamerikanischen Oeffentlichkeit macht sich die Hilflosigkeit der verantwortlichen USA.-Stellen gegenüber den schweren Schlägen der U-Boot-Waffe immer stärker bemerkbar. So schreibt u. a. Admiral Pratt in der Zeitschrift „News Week", der sich mit der Zunahme der Schiffsversenkungen an der amerikanischen Ostküste beschäftigt: Obwohl das Geleitschutzsystem ausgebaut worden sei, so hätten die Schiffsversenkungen bisher nicht nachgelassen. Die Bekämpfung der deutschen U-Boote sei sehr schwer und könne nur mit dem Suchen nach einer Stecknadel in einem Heuhaufen verglichen werden.

In der Zeitschrift „Liberty" heißt es in einem Artikel über die U-Boot-Gefahren und ihre Auswirkungen auf die USA. u. a.: „Wir wissen nicht,

wie groß die deutsche U-Boot-Produktion ist.

Wir wissen nur, daß wir Amerikaner wegen der deutschen Torpedos die Brennstoffe rationiert und Zuckerkarten erhalten haben und daß Bananen bei uns ein Luxusartikel geworden sind. Wir sind von den deutschen U-Booten blockiert und ständigen Angriffen ausgesetzt."

Die nordamerikanische Monatszeitschrift „Fortune" schreibt im Juniheft in einem Artikel, die Schiffahrtslage der USA. und Englands sei praktisch für die Verbündeten zu einem unlösbaren Problem geworden. Von der Schiffahrt aber hänge alles in diesem Kriege ab. Viel zu spät habe man erkannt, daß das Transportwesen in diesem Kriege eine derartig überragende Rolle spiele, so daß das Problem inzwischen

„den Verbündeten über den Kopf gewachsen

sei". Eine Nation könne ebensogut wie der einzelne Mensch einmal mit der Leistungsfähigkeit am Ende sein. Genau an diesem Punkt befänden sich zur die USA. und England mit ihrer Schiffahrt. Es sei ihnen unmöglich, allen an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Bei der Behebung des Schiffsraummangels spielten die Schiffsneubauten keine so entscheidende Rolle, wie gemeinhin angenommen werde, denn schon im April dieses Jahres sei das Verhältnis der Zahl der Schiffsversenkungen zu der der Neubauten nach recht zuverlässigen Berechnungen etwa das von 4:1 gewesen. Das heiße also, daß auf vier versenkte Schiffe nur ein neues Schiff entfalle.

In einer Betrachtung zur allgemeinen Lage schreibt die Londoner „Daily Mail" im Leitartikel u. a.: Bei dem Versuch, die erhöhten Lieferungsforderungen der Sowjetunion zu befriedigen, spiele

die Schiffahrtsfrage eine entscheidende Rolle.

Auch hier stellte sich wieder einmal heraus, daß die Schiffe für die Verbündeten eine ultimative Forderung für jede Operation ihrerseits darstellten. Deutschland wisse es genau und daher auch seine erfolgreiche Generaloffensive der U-Boote. Die offizielle amerikanische Bestätigung, daß die Schiffsverluste der vorigen Woche die schwersten seien, die die Verbündeten seit Kriegsausbruch erlitten, solle zu denken geben, denn sie verdeutliche die riesigen Verluste auf allen Ozeanen der Welt. An diese amtliche Erklärung, so meint „Daily Mail" schließlich, sollten die Engländer denken. Sie mache ihnen wie vielen anderen klar, daß höchste Gefahr nicht nur für die Zukunft, sondern augenblicklich bestehe.

DNB. Berlin, 26. 7. Ein amerikanisches Handelsschiff mittlerer Tonnage wurde am 16. 7. etwa 800 Seemeilen vor der Ostküste der USA. torpediert und versenkt. Eine Anzahl überlebender Besatzungsangehöriger erreichte jetzt einen Hafen an der USA.-Küste.

Englische Panzer zurückgeschlagen

Italienische U-Boote versenkten vollbesetzten Truppentransporter und 5000-BRT-Dampfer — 16 Britenflugzeuge zerstört

Rom, 25. 7. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front beiderseitige Artillerietätigkeit.

Im südlichen Abschnitt wurden Vorstöße feindlicher Panzer zurückgeschlagen. Einige Panzer wurden außer Gefecht gesetzt.

Im Verlauf lebhafter Luftkämpfe wurden zehn englische Flugzeuge von deutschen Jägern und zwei von unseren Jägern abgeschossen. Bei den Kämpfen der vergangenen Tage zeichnete sich die Division Pavia durch ihr tapferes Verhalten aus.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Tobruk. Die Sachschäden haben geringen Umfang. Einige Angehörige der Eingeborenenbevölkerung wurden getötet oder verletzt.

Im östlichen Mittelmeer torpedierte und versenkte ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Sergio Puccini fahrendes U-Boot einen 5000-BRT.-Dampfer. Ein anderes unserer U-Boote versenkte einen vollbesetzten Truppentransporter.

Bei einem Angriffsversuch auf einen unserer Geleitzüge erlitt einer unserer Handelsdampfer leichte Beschädigungen, während vier englische Torpedoflugzeuge zerstört wurden. Ein Teil der Besatzungen dieser Flugzeuge wurde gefangengenommen.

DNB. Rom, 26. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet: An der ägyptischen Front wurden feindliche Truppen- und Kraftwagenkolonnen von unserer Artillerie wirkungsvoll getroffen. Verbände der Achse traten der Tätigkeit der englischen Luftwaffe wirkungsvoll entgegen: drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

In den kürzlichen heftigen Kämpfen hat sich das dritte Bataillon des 62. Infanterie-Regiments der Division Trento ausgezeichnet. Es zerstörte 16 feindliche Panzerkampfwagen. Italienische und deutsche Luftverbände griffen die Stützpunkte von Malta an. Eine Hurricane wurde von deutschen Jägern abgeschossen.

Zwei unserer Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz nicht zurück.

*

Feldmarschall Rommel zeichnete die Division Trento aus.

DNB. Rom, 25. 7. Generalfeldmarschall Rommel hat in einem Tagesbefehl vom 23. Juli dem dritten Bataillon des 61. italienischen Infanterie-Regiments Trento für das tapfere Verhalten anläßlich des feindlichen am Abend des 23. Juli mit Unterstützung von Panzern durchgeführten Angriffs seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

DNB Rom, 26. 7. Feldmarschall Rommel zeichnete den Kommandanten der Division Trento mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse aus und verteilte an Offiziere und Mannschaften der gleichen Division mehrere Auszeichnungen desselben Ordens.

Mussolini besuchte die Marmarica

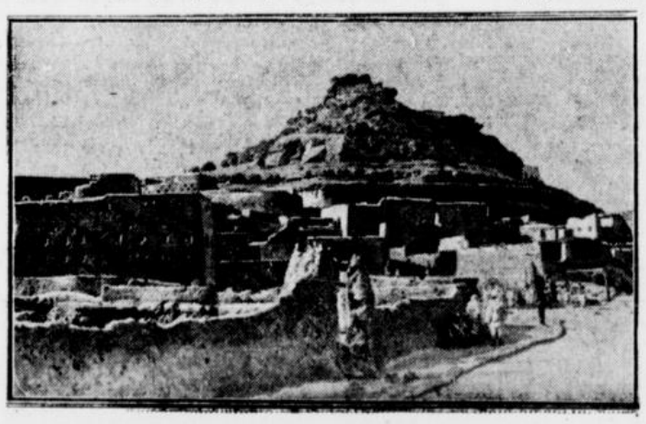
DNB Rom, 27. 7. Vom 29. Juni, dem Tage der Einnahme von Marsa Matruh, bis zum 20. Juli hielt sich der Duce, wie von amtlicher italienischer Seite bekanntgegeben wird, im Operationsgebiet der Marmarica auf. Er hatte täglich Besprechungen mit dem Oberkommando in Nordafrika. Auf dem Rückweg hielt sich der Duce einige Stunden in Athen auf. Nach einem Besuch der Akropolis begab sich der Duce zu den Grenadieren des dritten Regiments und zu dem Kavallerie-Regiment Guide aus Mailand, wo er begeistert empfangen wurde. Am Sitz der italienischen Gesandtschaft empfing der Duce den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches in Athen, Gesandten Altenburg, den Chef der griechischen Regierung General Tsolakoglu, den Wirtschaftsminister und den Bürgermeister von Athen.

Am Abend des 20. Juli landete der Duce im Flughafen von Guidonia, nachdem er 20 Tage lang über 6000 Kilometer über Meer und Wüste im Flugzeug zurückgelegt hatte.

Italienischer Langstreckenflug

Ein italienisches „Savoia-Marchetti"-Langstreckenflugzeug ist, wie aus Rom amtlich mitgeteilt wird, von Rom nach Tokio und wieder zurück geflogen. Das Flugzeug wurde von Oberstleutnant Moscatelli gesteuert, der 22 mal den Atlantik überflogen hat. An dem Flug nahmen neben dem Flugzeugführer, Major der Flieger Nasio Curto, Hauptmann der Flieger Rublio Magini, sowie der Funkerleutnant Ernesto Mazetti und der Mechanikerfeldwebel Ernesto Leone teil. Es traf nach einem programmäßig durchgeführten 26 000 km langen Flug von Europa nach Asien und zurück auf einem Flugplatz in Mittelitalien ein. „Giornale d'Italia" stellt fest, daß das Flugzeug keine Radioverbindung hatte und die Besatzung über keinerlei Wetterberichte verfügte. Trotz der Schwierigkeiten, die sich daraus ergaben, wurde der Flug mit größter Regelmäßigkeit durchgeführt.

Die fünf Mitglieder der Besatzung, die den Flug Rom—Tokio—Rom in vier Tagen Hin- und vier Tagen Rückflug zurücklegten, gaben den Vertretern der in- und ausländischen Presse in Rom ein Interview. Der Leiter des Fluges, Oberstleutnant Moscatelli, berichtete, daß in Ermangelung einer Radiostation an Bord auch das Wetter für die Dauer des Fluges vorausberechnet worden war. Das Flugzeug flog stets in der größtmöglichsten Höhe, nach unten durch eine Wolken- und Luftschicht gegen Sicht geschützt, ein sehr wichtiger Faktor, da der Flug zum größten Teil über feindlichem Gebiet erfolgte. Während des ganzen Fluges war kein einziger Zusammenstoß mit dem Feind erfolgt. Der Flug wurde in drei Etappen und mit zwei Zwischenlandungen, davon eine bereits auf einer japanischen Base, durchgeführt.



Die von italienischen Truppen besetzte Oase Siwa.

Nach dem OKW.-Bericht vom 24. Juli wurde die Oase Siwa von italienischen Truppen besetzt. — Unser Bild zeigt die Oase Siwa von Norden aus gesehen. Die Oase Siwa, die nicht weit von der italienisch-ägyptischen Grenze gelegen ist, war von den Briten bereits seit Jahren zu einem bedeutenden militärischen Stützpunkt ausgebaut worden. (Scherl-Archiv)

Die Säuberungsaktion in Bosnien

Planmäßiger und erfolgreicher Verlauf.

DNB. Berlin, 26. 7. **Die Säuberungsaktion in Bosnien nahm in der vergangenen Woche einen planmäßigen und erfolgreichen Verlauf. — Die kommunistischen Banditen und berufsmäßigen Straßenräuber versuchten, weiter in einsamen Tälern und abseits der Verkehrswege und Straßen ihre Ueberfälle auf entlegene Ortschaften auszuführen. Diese Zusammenstöße hatten rein örtlichen Charakter und führten an verschiedenen Stellen zur Vernichtung bzw. Gefangennahme der Banditen. In den Gebirgstälern von Kozara wurden weitere Gebiete von Banditen befreit. Der Widerstand in der Save-Niederung nördlich Prosara ist nunmehr zusammengebrochen. Der noch überlebende Rest von 500 Banditen gab sich gefangen. Zahlreiche Gewehre und automatische Waffen wurden erbeutet. Die Säuberungsaktion wird weiterhin unter Beteiligung von deutschen und kroatischen Truppen fortgesetzt.**

Im Krankenhaus verhaftet

So schaltet Roosevelt Gegner seines Krieges aus.

EP. Basel, 27. 7. Wie Exchange aus Washington meldet, hat Edgar Hoover die G-Männer-Abteilung der Bundespolizei in allen Bundesstaaten aufgeboten und die größte jemals in den Vereinigten Staaten durchgeführte Razzia eingeleitet. Gesucht wurde vor allem der isolationistische Verleger William Griffin, der vom stellvertretenden Generalstaatsanwalt als einer der Führer des „nationalsozialistischen Spionagerings" in den USA. bezeichnet wurde. Griffin ist international dadurch bekannt geworden, daß er einen Beleidigungsprozeß gegen den britischen Ministerpräsidenten Churchill anstrengte. Griffin, gegen den „wegen Untergrabung der Moral der nordamerikanischen Wehrmacht" Anklage erhoben wurde, ist, wie aus New York gemeldet wird, in einem dortigen Krankenhaus verhaftet worden.

In Kürze

Breslau. Am Sonntag begann in Breslau ein sozialwissenschaftlicher Ferienkursus des Auslandsamtes der Dozentenschaft, dessen Teilnehmer 20 Nationen aus ganz Europa und Ostasien angehören, die sich gegenwärtig zu Studienzwecken in Deutschland aufhalten.

Berlin. Der Staatspräsident von Chile, Rios, hat in Valparaiso erneut ein Bekenntnis zur Neutralität Chiles abgelegt.

Genf. Der englische Gesandte in Reykjavik wurde tot aufgefunden.

Rom. Bei dem Untergang des britischen Kreuzers „Cornwall" am Ostersonntag in der Ostindischen See sind nach Mitteilung der britischen Admiralität 10 Offiziere, 130 Matrosen und 20 Seesoldaten ums Leben gekommken

Rom. Zwei höhere Tschungking-Offiziere sind sind aus Kweilin geflüchtet und haben sich in Hankau der japanischen Militärbehörden zur Verfügung gestellt.

Lissabon. In der Oeffentlichkeit der USA. herrscht große Unzufriedenheit über die neuen Steuergesetze Roosevelts.

Stockholm. Wegen der Störung der Erdöllieferungen durch die U-Boote wird in Washington der Bau einer Oelleitung quer durch Florida geplant.

Rom. Japanische Zeitungen lenken das Augenmerk der Oeffentlichkeit auf das dunkle Treiben der über 20 000 Juden in Schanghai und verlangen deren Unterbringung in Ghettos.

Paris. Die von der französischen Regierung vorgesehene Summe für den Wiederaufbau der durch die Kriegsereignisse zerstörten privaten Wohnhäuser beträgt rd. 1¾ Milliarden Franken.

Paris. Vom Pariser Ostbahnhof aus haben wieder zwei Sonderzüge mit französischen Arbeitern, insgesamt 1266 Personen, die Fahrt ins Reich angetreten.

Rom. Nach einer Meldung des „Popolo di Roma" dreht die USA.-Filmindustrie fast ausschließlich Agitationsfilme, die den Bolschewismus verherrlichen sollen.

Hohe Ordnungsstrafen

bei Verstößen gegen Warenverkehrsanordnungen.

In letzter Zeit hat das Reichsverwaltungsgericht in mehreren Fällen zum Teil weit über 100 000 RM. hinausgehende Ordnungsstrafen gegen Firmen verhängt, in deren Geschäftsbetrieben Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen der Reichsstellen festgestellt worden sind. So wurde gegen eine Baumwollspinnerei eine Ordnungsstrafe von 300 000 RM. festgesetzt, weil ihr Inhaber fahrlässigerweise nicht verhindert hatte, daß Baumwollgewebe in erheblichem Umfang, entgegen den Anordnungen der zuständigen Reichsstelle, ins Ausland geliefert worden sind. Hätte eine vorsätzliche Zuwiderhandlung festgestellt werden müssen, so hätte ein kriminelles Verbrechen vorgelegen, das mit Zuchthaus bedroht wird. In einem anderen Fall war durch die Reichsstelle für Metalle Messing einer Hütte zum Umschmelzen zu Kupfer zugewiesen worden. Die Hütte hatte das Messing nicht umgeschmolzen, sondern an Halbzeugwerke zu kriegswirtschaftlichen Bedarfszwecken veräußert. Das Reichsverwaltungsgericht hat auch in diesem Fall einen schweren Verstoß gegen eine Anordnung der Reichsstelle festgestellt und Ordnungsstrafen in Höhe von 250 000 RM. festgesetzt, weil die Hütte den Verteilungsplan der Reichsstelle gestört und das Verteilungsverfahren umgangen hat.

Böswilliger Gerüchteverbreiter verurteilt. Der 50 Jahre alte Friedrich Beck aus Wien hat böswillig in der Oeffentlichkeit Gerüchte und gehässige Aeußerungen gegen den Staat und seine Einrichtungen verbreitet. Das Sondergericht Leoben verurteilte Beck, der Halbjude ist, zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

Stadtnachrichten

Jugend und Alter

Die Jugend führt das laute Wort,
sie macht aus Unfug manchmal Sport,
Und wo sie sichs mal leisten kann,
da führt sie alte Leute an.

Das ist nicht schön, das soll nicht sein,
doch der Verstand schränkt weise ein:
Die Tugend kommt erst mit den Jahren,
mit Müdigkeit und grauen Haaren!

Wir wollen zwar, wir klugen Alten,
die Jugend brav im Zaune halten,
doch wenn uns ihre Streiche kränken,
auch an die eigne Jugend denken!

Willi Lindner.

Neue Reisemarken

Nachdem die reichseinheitlich hergestellten Lebensmittelmarken und Reichskarten für Urlauber jetzt auf Papier mit dem gleichen Wasserzeichen gedruckt werden, sollen zweckmäßigerweise auch die Reise- und Gaststättenmarken, die bisher kein Wasserzeichen hatten, aus diesem Papier hergestellt werden. Diese Umstellung wird zum Anlaß genommen, die Marken in neuer Gestaltung herauszugeben und ihre Gültigkeitsdauer zu befristen. Der Reichsernährungsminister hat deshalb angeordnet, daß die geltenden Reise- und Gaststättenmarken für Brot, Fleisch, Butter, Margarine usw., Käse und Nährmittel mit Ablauf des 10. Januar 1943, dem Ende der 44. Zuteilungsperiode, außer Kraft treten. Es werden neue Marken für Brot, Fleisch, Butter, Margarine, Käse und Nährmittel eingeführt, die von den Ernährungsämtern und Kartenstellen mit Beginn der 43. Zuteilungsperiode am 16. November ausgegeben werden können und von diesem Tage an zum Warenbezug berechtigen. Bis zum 10. Januar gelten dann beide Ausgaben nebeneinander. Die neuen Reisemarken sind in ihrer Gültigkeit durch Aufdruck bis Ende September 1943 beschränkt.

Planmäßige Jugendzahnpflege

Die Beseitigung der Gebißschäden ist von größter Bedeutung für die Volksgesundheit, da damit gleichzeitig ein großer Teil von Folgeerkrankungen an Gelenken, Herz und Nieren ausscheidet. Das Ziel ist deshalb die Schaffung einer Volkszahnpflege, als deren Wegbereiter zunächst die Jugendzahnpflege geregelt werden soll. In der „Gesundheitsführung" gibt der Chef des Gesundheitsamtes der Hitler-Jugend, Dr. Liebenow, die Grundsätze einer kommenden Jugendzahnpflege bekannt. Ihre Hauptaufgabe muß die Vorbeugung sein. Angesichts der Versäumnisse der früheren Zeit steht allerdings zunächst die Behandlung der vorhandenen Schäden im Vordergrund. Neben der regelmäßigen Untersuchungspflicht muß, um dieses Ziel zu erreichen, daher auch die Behandlungspflicht vorgesehen werden. Sie soll mit dem vierten Lebensjahr beginnen. Die Jugendzahnpflege als ein Teil der Jugendgesundheitspflege schließt dann mit dem 18. Lebensjahr. Es soll im übrigen eine zweimalige jährliche Untersuchung der erwähnten Jahrgänge durchgeführt werden. Die Untersuchung erfolgt durch hauptamtlich angestellte Jugendzahnärzte. Bei allen Untersuchten, bei denen ein Gebißschaden festgestellt wird, werden die Erziehungsberechtigten verpflichtet, in einer angemessenen Frist für die Behebung des Schadens zu sorgen.

Jugenderziehung und Jugendschutz.

Zur einheitlichen Handhabung von Jugenderziehung und Jugendschutz im Justizbereich sind nach einer Verfügung des Reichsministers der Justiz alle Aufgaben der Jugenderziehung und des Jugendschutzes bei den Land- und Amtsgerichten in der Hand desselben Richters zusammengefaßt.

Luftschutz ist angewandter Nationalsozialismus

Amtseinführung des Führers des RLSB.-Bielefeld

Am Sonntagmorgen fand vor einem geladenen Kreis die Amtseinführung des Führers des Reichsluftschutzbundes der Ortsgruppe Bielefeld-Stadt Pg. Herrmann statt. Bezirksgruppenführer Oberstabsluftschutzführer Gembris nahm die Einführung im Auftrage der Bezirksgruppe Westfalen-Ost vor und umriß bei dieser Gelegenheit die Aufgaben des RLSB. Der wachsende Druck, den die Erfolge unsrer Waffen auf den Gegner ausüben — so führte der Redner aus — lassen zu Maßnahmen greifen, von denen er sich billige Erfolge verspricht. So versucht er in diesem Krieg mit rollenden Luftangriffen unserer Zivilbevölkerung die Widerstandskraft zu unterhöhlen. Diesen Luftangriffen aber setzen wir unsere ganze Entschlossenheit entgegen und daher wird es auf keinen Fall einen moralischen Einbruch in die Front unseres Widerstandes geben. Mit eiskalter Entschlossenheit stehen wir auf unsern Posten, Frauen und Männer als Kämpfer der Heimat. Die endgültige Klärung der Frage des Selbstschutzeinsatzes werde, so führte der Oberstabsluftschutzführer weiter aus, in nächster Zeit offiziell gelöst werden. Arbeit im Luftschutz sei angewandter Nationalsozialismus, Sorge für den andern nach dem Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Dem neuen Führer der Ortsgruppe Bielefeld seien für die Zukunft Aufgaben gestellt. So müsse das Ausbildungswesen nach dem neuesten Stand der Erfahrungen reorganisiert und neue Gebiete erschlossen werden. Wenn einst das Banner des Sieges aufgezogen wird, solle die Gruppe Bielefeld mit Stolz zu diesem aufblicken können in dem Bewußtsein, ihre Pflicht getan zu haben.

Der Führer des RLSB. Pg. Herrmann stellte sich dann vor und dankte in kurzen Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er forderte bei dieser Gelegenheit aber auch die freudige Einsatzbereitschaft aller Selbstschutzkräfte. Kreisleiter Heidemann würdigte in kurzen treffenden Worten die bisherige Tätigkeit von Pg. Herrmann, der zweifellos in persönlicher und sachlicher Hinsicht das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde. Was uns der Krieg auch bringe, jeder werde gläubig seine Pflicht tun, bis der Sieg uns wieder bei der friedlichen Arbeit sozialen Fortschritts sieht.

Der Bereitschaftsdienst im Werkluftschutz

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister die Heranziehung von berufstätigen Gefolgschaftsmitgliedern zum Bereitschaftsdienst im Werkluftschutz, erweiterten Selbstschutz und im Luftschutz der besonderen Verwaltungen neu geregelt. Nunmehr können innerhalb eines Monats männliche Gefolgschaftsmitglieder über 18 Jahren höchstens sechsmal, solche zwischen 16 und 18 Jahren höchstens viermal zum Bereitschaftsdienst herangezogen werden. Bei weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern ist, wie bisher, der Umfang des Bereitschaftsdienstes außer von dem Alter davon abhängig zu machen, ob das Gefolgschaftsmitglied Kinder besitzt, wobei die Zahl und das Alter der Kinder eine Rolle spielt. Weibliche Gefolgschaftsmitglieder über 18 Jahre, die keine Kinder oder nur Kinder über 14 Jahre haben, können nunmehr höchstens viermal, solche mit Kindern unter 14 Jahren höchstens zweimal im Monat, und auch nur dann, wenn eine einwandfreie Betreuung der Kinder sichergestellt ist, zum Bereitschaftsdienst herangezogen werden. Für weibliche Gefolgschaftsmitglieder zwischen 16 und 18 Jahren ist die Zahl der monatlichen Bereitschaftsdienste auf höchstens zwei festgesetzt worden. Mütter, die Kinder unter drei Jahren oder wenigstens drei Kinder unter 14 Jahren zu versorgen haben, werdende Mütter sowie weibliche Gefolgschaftsmitglieder, die unter erschwerten Bedingungen arbeiten, dürfen ebenso wie männliche und weibliche Gefolgschaftsmitglieder unter 16 Jahren zum Bereitschaftsdienst nicht herangezogen werden.

Allen zum Bereitschaftsdienst eingeteilten Kräften ist entweder zum Beginn oder am Ende der auf den Bereitschaftsdienst folgenden Arbeitsschicht eine zusätzliche Freizeit von mindestens sechs Stunden zu gewähren, wenn sie während des Bereitschaftsdienstes zu einer mit erheblicher Beanspruchung verbundenen Hilfeleistung eingesetzt worden sind. Weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern und Gefolgschaftsmitgliedern zwischen 16 und 18 Jahren ist in jedem Falle, also auch dann, wenn eine solche Hilfeleistung nicht stattgefunden hat, eine zusätzliche Freizeit von mindestens vier Stunden zu gewähren. Diese Arbeitsstunden sind jedoch nach Möglichkeit durch Nacharbeit im Rahmen der geltenden Arbeitszeitvorschriften wieder auszugleichen.

Schallplattenumtausch 2:1. Da für die Herstellung von Schallplatten Schellack nicht in unbegrenzten Mengen zur Verfügung steht, müssen bekanntlich bei Lieferung neuer Schallplatten alte abgegeben werden. Diese Lieferbedingungen werden mit Genehmigung des Preiskommissars vom 1. August 1942 folgendermaßen geändert: für eine neue 25-Ztm.-Platte sind zwei alte gleicher Größe, für eine neue 30-Ztm.-Platte entweder eine alte Platte gleicher Größe oder zwei alte 25-Ztm.-Platten abzugeben. Die alten Platten werden wie bisher dem Privatkunden mit 5 Rpfg. für die kleine, 8 Rpfg. für die große Platte vergütet. Der Handel mußte schon bisher zwei alte Platten beim Einkauf abgeben, durfte aber nur eine vom Kunden beim Verkauf fordern. Jetzt muß auch der Privatkunde in der Regel zwei Platten für eine neue hergeben. Das erhöhte Ablieferungskontingent macht sich vor allem notwendig, weil die Erfahrung ergeben hat, daß sich aus fünf alten Schallplatten immer nur 3 oder 4 neue gewinnen lassen.

Beruf und Familie

Heute begeht die Witwe Elise Niestrath, Göbenstraße 44, ihren 70. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters führt sie das von ihr betriebene Lebensmittelgeschäft noch in seltener geistiger und körperlicher Frische, wobei sie von ihrer Schwiegertochter unterstützt wird.

Der Hund als Helfer des Soldaten

Ausscheidungsprüfungen für Gebrauchshunde

Unsere Urlauber, die aus dem Osten kommen, wissen oft rührliche Geschichten zu erzählen von ihren vierbeinigen Helfern, den treuen Hunden. Vielen unserer Soldaten haben sie das Leben gerettet, kein Wunder, daß die Truppe an ihnen hängt.

Es ist kein zugeflogenes Wissen, das unsere Hunde befähigt, Helfer des Soldaten und Sanitäters zu sein. Eine lange Ausbildungszeit geht voran, welche von Mensch und Hund viel Liebe zur Sache und Verständnis für einander erfordert. Für die Wehrmacht wäre es kaum möglich gewesen, im Kriegsfall soviel ausgebildete Hunde einzusetzen, wenn nicht überall in Deutschland in den Vereinen, die dem Reichsbund Deutsches Hundewesen angeschlossen sind, wertvolle Vorarbeit geleistet worden wäre. Alljährlich wurden im Frieden schon die großen Ausscheidungsprüfungen der Gebrauchshunde durchgeführt, und auch jetzt im dritten Kriegsjahr hat sich dies nicht geändert.

Das bewiesen am gestrigen Sonntag wieder die Kreisfachschafts-Ausscheidungsprüfungen, welche auf dem Queller Rennplatz und auf dem Abrichteplatz der Ortsfachschaft an der Steinhagener Straße durchgeführt wurden. Prüfungsleiter Pol.-Oberleutnant Max Beer, Bielefeld, sprach sich ebenso wie die Prüfungsrichter Wilh. Volmerg, Hamm, anerkennend über die gezeigten Leistungen aus. Anschließend die Reihenfolge der Sieger, von denen die ersten sich für die Landesverbands-Prüfung, die im August in Solingen-Wald stattfindet, qualifiziert haben.

Erster Sieger: Dieter von der Hausberger Schweiz, Besitzer und Führer Ernst Block, Bad Oeynhausen, mit 89 Punkten, a. Schutzhd. 3; 2. Herta von der Pellahöh, Besitzer und Führer Heinrich Schwarze, Brackwede, 82 Punkte, a. Schutzhund 3; 3. Billo vom Feuerholz, Besitzer Stadt Bielefeld, Führer Rob. Ramhorst, Bielefeld, 80 Punkte, a. Schutzhund 3; 4. Chlotilla von Bilsendorf, Besitzer und Führer Hans Warnecke, Bielefeld, 75 Punkte ohne Präd.

Bei Schutzhunden 1 errang Lisa v. Lemkesheim 87 Punkte a. mit Hermann Flohr, Minden, als Besitzer und Führer.

Bei einem gemütlichen Beisammensein im Zwiebelkotten konnten den Siegern wertvolle Preise überreicht werden.

Säugling- und Kinderabteilung in Krankenhäusern. Bei allen allgemeinen Krankenhäusern sollen möglichst schon jetzt Säuglings- und Kinderfachabteilungen errichtet werden, deren Leitung ein Kinderfacharzt hat. Für die pflegerische Versorgung der Säuglinge und Kinder auf chirurgischen Abteilungen sind Säuglings- und Kinderschwestern bereitzustellen. Die Kinder sind in besonderen Kinderstationen zusammenzufassen. Die Kinder sollen unter der Leitung eines Kinderfacharztes stehen. Für die Pflege von Neugeborenen und Frühgeborenen ist die notwendige Zahl von Säuglings- und Kinderschwestern bereitzustellen.

KdF.-Sportkurse. Dienstag, 18 Uhr, Arbeitsgemeinschaft der Uebungswartinnen: 19 Uhr, fröhliche Gymnastik und Spiele; Mittwich, 19 Uhr, KdF.-Sportgruppe; Donnerstag, 18½ Uhr, fröhliche Gymnastik und Spiele, ebenso 19½ Uhr. Sämtliche Kurse finden in der Auguste-Viktoria-Schule statt. — Anmeldungen zu allen Kursen können direkt bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Reichssportabzeichen: Jeden Dienstag findet auf dem Sportplatz Bollbrinker um 18 Uhr ein Vorbereitungskursus und die Abnahme des Reichssportabzeichens statt.

NSV.-Ortsgruppe Arndt. Am Dienstag findet in der Geschäftsstelle Arndtstraße 29, von 16 bis 18 Uhr der Gasmaskenverkauf statt.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Violinsonate von Brahms: Rud. Schulz, Hans Beltz 11.00—11.30 Uhr. Flotow, Donizetti, Lortzing: Theo Hollinger mit Solisten 16.00—17.00 Uhr. „Auf, du junger Wandersmann!", Cäsar Bresgens „Jagdkantate". Willi Traeder mit der Berliner Rundfunkspielschar 20.15—21.00 Uhr. Abendkonzert, Hans Swarowsky: Solisten: R. Glawitsch, D. Kraus 21.00—22.00 Uhr. Deutschlandsender: Minnelieder von Wilhelm Jerger: Elisabeth Gritsch mit den Wiener Philharmonikern und dem Konzert-Gebouw-Orchester, Amsterdam 17.15 bis 18.30 Uhr. Leichte Muse 20.15—22.00 Uhr.

Von Weser bis Rhein

Zehnjähriges Bestehen der Ortsgruppe der NSDAP.

Stukenbrock. Anläßlich des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe der NSDAP. findet am 2. August im großen Saale der Gastwirtschaft Westhoff, Stukenbrock-Dorf, eine Großkundgebung statt, in der als Vertreter des Gauleiters der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schürmann, sprechen wird. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Die Parteimitglieder, HJ. und BdM. finden sich bereits um 16½ Uhr im Saale ein. An der Kundgebung nehmen auch sämtliche Vereine der Gemeinde teil.

Das Geheimnis der Caro-Dame

19) **Roman von Roland Marwitz** Copyright by Verlag Knorr & Hirth, München 1940

„Ich weiß nicht, was das mit meiner Frage zu tun hat."

„Ich merkte es erst, als ich an Bord kam, da mußte ich wieder fort, mir welche besorgen."

„An einem Automaten. Gut. Da drüben stehen Zigarettenautomaten."

„Aber ich hatte doch kein Kleingeld. Ich hatte nur Zehnmarkscheine. Sind Zehnmarkscheine viel, Pablo? Ich hatte einen ganzen Stoß davon."

„Du hast deine Gage bekommen? Es war ausgemacht, daß sie der Direktor an mich als den Impresario zahlt."

„Aber du warst doch nicht da, Pablo. Du bist davongelaufen, nur weil ich einmal auf dich geschossen habe. Hattest du große Angst?"

„Törichterweise ja. Aber nicht um mich, sondern um dich. Ich glaubte, daß man dich verhaften würde. Ich habe meinen Wagen geholt und bin zur Polizei gefahren. Ich war bereit, dich eventuell mit Gewalt zu befreien. So ein Narr war ich!"

„O Pablo, das hast du schön gesagt, ‚mit Gewalt befreien'. So etwas hören junge Mädchen gern. Sogar ich. Nur schade, daß es nicht wahr ist."

„Es ist wahr."

„Nichts ist wahr, was du sagst, Pablo. Du sagtest ja auch, daß Wolf verlobt sei, und nur weil du das sagtest, mußte ich auf dich schießen."

„Vielleicht bist du zu faul, dich zu erheben. Tätest du es, so könntest du Doktor Murdes Verlobte drüben am Kai sehen."

„Wirklich? Wenn ich das will, so brauche ich nur in den Spiegel dazu blicken, Pablo."

Argine richtete sich auf und blickte lächelnd in einen kleinen, nickelgefaßten Spiegel, der an der Tür hing und von einer Anzahl Postkarten fächerartig eingefaßt war. Dabei lachte sie fröhlich und blies eine Anzahl blauer Ringe gegen ihr Spiegelbild.

„Was heißt das, Argine?"

„Nichts, als daß ich mein Ziel erreicht habe. Ich habe dir stets gesagt, daß ich Murde heiraten würde, wenn ich ihn je wiederfände. Ich habe ihn wiedergefunden, und ich habe mich heute nacht mit ihm verlobt."

Dieses Mädchen war betrunken oder verrückt, es hatte kaum einen Sinn, ihr auf dieses Geschwätz eine Antwort zu geben. Das beste war vielleicht, man ging auf ihren Unsinn ein. Sicher das richtige Mittel, um sie davon abzubringen. „Sehr interessant, Argine. Darf man wissen, wann die Hochzeit stattfindet?"

„Ich habe Wolf vorgeschlagen, mich gleich heute zu heiraten, aber er meinte, in Deutschland wäre das etwas schwierig. Ich werde wahrscheinlich noch ein paar Tage warten müssen, ehe ich Wolfs Frau bin."

„Das tut mir leid. Und bist du lediglich gekommen, mir das zu sagen?"

„Ja. Und natürlich müssen wir auch das Geschäftliche regeln. Du hast meine Verträge und meine Papiere und meine Liebesbriefe. Das alles muß ich von dir bekommen."

„Und du hast vor allem meinen Revolver, darf ich den auch zurückhaben, Argine?"

„Ich habe ihn nicht mehr, Pablo. Doktor Murde hat ihn an sich genommen."

„Laß diese verdammten Lügen, ich habe genug davon!" Pablo vergaß, daß es vielleicht richtiger war, ruhig zu bleiben und Argines Geschwätz nicht ernst zu nehmen.

„Ich habe nicht gelogen, Pablo. Wolf hat den Revolver, und er . . ." Mit einem blitzschnellen Satz war Pablo bei ihr, er umklammerte ihre Handgelenke und schrie sie an, endlich die Wahrheit zu sagen. „Es ist die Wahrheit! Und das — und das!" Ihre Zähne gruben sich in seine Fäuste, er gab sie frei und taumelte zurück. „Das war auch die Wahrheit! Hast du sie gespürt?! — So, und jetzt läßt du mich wohl gehen?" Sie war aufgesprungen, sie stand ihm in dem kleinen, niedrigen Raum gegenüber, zitternd und sprungbereit.

Er sah sie lange an. Er war plötzlich ganz ruhig und seine Züge, die eben noch verzerrt gewesen, glätteten sich und bekamen einen Ausdruck von Schwermut. Er hob langsam die Hand, aber es war nicht mehr die gleiche Hand, die eben noch Argines Gelenke umklammert gehalten hatte. Leise strich er über ihr Haar. „Du willst nicht halten, was du mir versprochen hast, Argine?"

„Ich habe dir nichts anderes versprochen, als daß ich dich heiraten werde, wenn Wolf Murde unauffindbar bleibt, oder wenn er einer anderen gehören sollte."

„Du willst ja nicht glauben, daß er einer anderen gehört."

„Das ist vorbei. Vielleicht weißt du es nicht, aber ich weiß es. Die andere ist fort aus seinem Leben." Auch ihre Stimme klang jetzt ruhiger, und sie duldete es, daß Pablo nicht nur ihr Haar streichelte, sondern daß seine Hände ihre Wangen berührten und schließlich auf ihren Schultern ruhten.

„Wer bin ich, Argine, ohne dich? Aber wer auch bist du ohne mich? Niemand kann dir mehr helfen auf deinem Weg als ich, oder hast du es aufgegeben, eine große Tänzerin werden zu wollen?"

„Ich habe es nicht aufgegeben. Ich bat dich um die Verträge. Nicht wahr, wir haben mit Kopenhagen und Stockholm abgeschlossen? Natürlich werde ich hinfahren und meinen Vertrag erfüllen, du brauchst nicht Angst zu haben, daß du um dein Geld kommst."

„Ich werde das Geld nicht nötig haben, Argine. Aber du hast mir noch etwas versprochen. Du hast mir versprochen, bei mir zu bleiben, bis ich hier mein Ziel erreicht hätte."

„Dein Ziel! Ich sehe mein Ziel! Dein Ziel sehe ich nicht!"

„Ich sehe es. Es ist ganz nahe."

„Was?"

„Das Erbe meines Vaters, Argine."

„Kann man einen Traum erben, Pablo?"

„Vielleicht kann man auch einen Traum erben, Argine. Ich weiß, daß du an nichts glaubtest, was von mir kam, daß du mich für einen Narren hieltest und mein Vater dazu. Ja, er hatte wunderbare Träume. Nur, daß sie Wirklichkeit werden. Es gibt den Schatz, von dem er immer sprach. Es gibt auch den Ring, von dem er erzählte, daß er seinem Besitzer den alten Glanz und Ruhm der Murders bringt. Das alles gibt es. Und das Ziel ist nahe, Argine. Wir haben heute nacht die Pläne gefunden. Willst du sie sehen?"

Argine schloß die Augen. Warum war es schön, Pablos Hände auf den Schultern zu spüren und seine weiche Stimme zu hören? „Ich brauche sie nicht zu sehen, Pablo."

„Du glaubst mir?"

„Ich glaube dir, Pablo."

„Und du wirst bei mir bleiben, bis das Ziel erreicht ist?"

„Wann ist das Ziel erreicht, Pablo?"

„Bald. Sehr bald, Argine. In ein paar Tagen. Du wirst so lange bei mir bleiben?"

„Ja, Pablo. Nur jetzt muß ich fort, um Wolf alles zu erzählen."

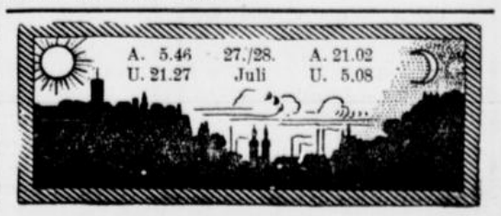
Pablo lächelte. Er blickte auf seine linke Hand. Dort würde bald der Ring glänzen, der Ring mit dem Wappen, das zwei Marder im geteilten Feld trug und von dem sein Vater gesagt hatte, daß . . . Nein, noch war kein Ring dort, nur ein paar Blutstropfen schimmerten auf der dunklen Haut. „Zu Murde gehen, Argine? Es wird schwer sein. Wir fahren bereits."

(Fortsetzung folgt)

Humor

Schmerzhafte Erziehung.

Fritzchen sitzt da und heult.
Kommt Tante Paula.
„Was ist Fritzchen, hast Du Dir weh getan?"
„Nein!", meint Fritzchen grollend, „mein Vater hat mich erzogen."



47. deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Alte und neue Meister

Die 47. deutschen Leichtathletikmeisterschaften, zugleich die dritten im Kriege, waren kampfstrohe Tage, und die Ergebnisse bestätigten den hohen Stand unserer Leichtathletik auch im dritten Kriegsjahr.

Das herausragende Ereignis am ersten Tag war der Fünfkampf, in dem der Luftwaffen-Obergefreite Ernst Schmidt 4011 Punkte erzielte. Mit diesem hervorragenden Ergebnis steht Schmidt hinter der deutschen Bestleistung, die Hans-Heinz Sievert im Jahre 1938 mit 4061 Punkten aufstellte, nur wenig zurück.

Nach den Vor- und Zwischenläufen über 200 Meter führen Mellerowicz und der frühere Leipziger Sonntag mit je 22,2 Sekunden das Feld der Bewerber an. Rudolf Harbig lief mit genau 50 Sekunden erst die fünftbeste 400-Meter-Zeit. Schnellster Hürdenläufer auf der langen 400-Meter-Strecke war Brand (Berlin) mit 57,5 Sekunden, während der Titelverteidiger Fromme (SC. Bad Tölz) 57,7 Sekunden benötigte. Sehr schnelle Vorrennen wurden über 4mal 400 Meter gelaufen. Die beste Zeit hatte Eintracht Braunschweig (3:26,6) mit Harbig als Schlußmann.

Auf gleich hoher Stufe standen die Vorprüfungen der Frauen. An der Spitze Erika Bieß mit ihrer 200-Meter-Zeit von 25,9 Sek. und im Hürdenlauf mit 11,9 Sekunden.

In Gegenwart des Reichssportführers ging am Sonnabendnachmittag auf dem Reichssportfeld der erste Teil der Titelkämpfe der deutschen Leichtathleten vonstatten. Ueber 200 Meter zeigte sich Harald Mellerowicz, jetzt für den VfB. Königsberg startend, von der besten Seite. Mellerowicz benötigte 21,6 Sekunden.

Rolf Seidenschnur verteidigte seinen Titel mit Erfolg in 9:39,2 gegen Henn (SCW. Dresden), der zum Schluß Mühe hatte, den zweiten Platz gegen den Kieler Jezwski zu halten.

Olympiasieger Hanns Wölke ließ sich gleichfalls seinen Titel nicht nehmen. Er steigerte seine Würfe auf 15,74 Meter.

Mit einer Bombenüberraschung endete das Speerwerfen der Frauen. Hier mußte die junge Weltrekordlerin Anneliese Steinheuer (Köln) mit 44,80 Meter die Ueberlegenheit der Wienerin Herma Bauma mit 46,23 Meter anerkennen. Wilma Pape (Münster) kam mit 43,07 auf den dritten Platz.

Das Kunststück, innerhalb von einer Viertelstunde zwei Meisterschaften zu erringen, brachte die Charlottenburgerin Erika Bieß zuwege. Zuerst holte sie sich die 80-Meter-Hürden mit klarem Vorsprung in 11,9 gegen die Olympiateilnehmerin Doris Eckert (Frankfurt) und im Anschluß daran die 200 Meter in 22,5 gegen die Hamburgerin Köhnsen.

Die 5000 Meter waren eine einseitige Angelegenheit für Max Syring, der seinen Vorjahrsbezwinger Raff bald abschüttelte und überlegen gewann. — Im Hochsprung herrschte Karlheinz Langhoff seine Gegner mit 1,88 Meter überlegen. Nacke war schon bei dieser Höhe fertig, Böhmer (Krefeld) bewältigte sie noch. Langhoff sprang dann 1,91 Meter und beim zweiten Versuch 1,94 Meter.

Rudolf Glötzner wurde der neue Titelgewinn nicht leicht gemacht, der Berliner Heimke machte ihm schwer zu schaffen. Mit dem ersten Vier-Meter-Sprung dieses Jahres hatte dann aber Glötzner seinen Titel wieder sicher. Schon im Vorkampf erzielte der Titelverteidiger im Hammerwerfen, Karl Storch, 54,64 Meter und wurde damit schließlich Meister. Olympiasieger Karl Hein mußte sich mit 53,65 Meter mit dem zweiten Platz begnügen.

Eine totsichere Sache für Christel Schulz war der Weitsprung der Frauen. Die Reichenbergerin Prade überraschte mit ihrem feinen dritten Platz hinter der Hannoveranerin Brunnemann.

Wie schon die 200 Meter, so fielen auch die 100 Meter an Harald Mellerowicz, der hier in dem Leipziger Lehmann seinen härtesten Gegner vorfand. Der Leipziger war auf den letzten 30 Metern recht gefährlich; mit 10,7 war er ebenso wie der HJ.-Meister Mladek (Wien) nur eine Zehntelsekunde langsamer als Mellerowicz.

Ohne Zweifel hat Rudolf Harbig nicht die Form früherer Jahre. Aber dennoch hatte er genug „drin", um in der glänzenden Zeit von 48,1 deutscher Jahresbestzeit den Nachwuchs abzuschlagen. Der Zweikampf mit Linnhoff blieb aus, da der Berliner sich zu schnell verausgabte. — Ludwig Kaindl hatte in den 1500 Metern zunächst mit dem Posener Rank zu tun. Erst das letzte Stück Wegs bestritt der Meister unangefochten und siegte klar in 3:54,6 von Rank mit 3:56,4.

Eine 110-Meter-Hürdenzeit, wie wir sie im Kriege noch nicht erlebten, lief Hans Zepernick. Der Obermaat hatte einen glücklichen Start, flitzte federleicht über die Hürden und war nie gefährdet.

Drei Weitspringer kämpften erbittert um den Sieg. Schließlich siegte der „Osloer" Wagemanns mit seinem 7,36 Meter vor unseren Olympiakämpen Lutz Long mit 7,28 Meter und dem Dessauer Schwenke mit 7,21 Meter.

Zum ersten Mal beteiligte sich Otto Eitel an einer deutschen 10 000-Meter-Meisterschaft, und auf Anhieb gewann er den Titel. Allerdings fehlte Syring. Zweiter wurde ein neuer Mann, Heirendt aus Schifflingen, der mit 31:51,2 nur 4/10 Sekunden langsamer als der neue Meister war.

Die 4 mal 100 Meter der Männer war eine Berliner Angelegenheit. Der LSV. wechselte prima und siegte knapp gegen den Berliner SC. und den Deutschen SV. Berlin.

Sowohl Gisela Mauermayer als auch Christel Schulz wurden Doppel-Meisterinnen. Gisela Mauermayer holte sich den Diskuswurf mit 43,60 Meter und den Kugelstoß mit 13,27 Meter, während Christel Schulz zu ihrem Weitsprungtitel auch noch die 100-m-Meisterschaft in 12,4 gegen Erika Bieß in 12,5 hinzugewann.

Alte Staffeltradition feierte im Endlauf der 4 mal 100-Meter-Frauenstaffel im Sieg des SC. Charlottenburg einen Triumph. Die SCC-erinnen waren pfeilgeschwind, wechselten hervorragend, und so kam in 48,8 ein Sieg in ausgezeichneter Zeit heraus.

20 000 sahen Schalke in Bremen

Der Fußballschlager in Norddeutschland bildete am Sonntag das Freundschaftsspiel zwischen dem deutschen Fußballmeister FC. Schalke 04 und dem Niedersachsenmeister Werder Bremen. In der Bremer Kampfbahn hatten sich 20 000 Zuschauer eingefunden, die ein Unentschieden von 3:3 nach fast gleichwertigen Leistungen erlebten. Die Königsblauen vom Schalker Markt hatten von ihren Stammspielern nur Floto, Hinz, Schweißfurth, Eppenhoff, Kuzorra und Urban zur Stelle. Fritz Szepan hatte wegen eines Rippenbruches die Reise nicht mitmachen können, so fehlte den Westfalen sogar der elfte Mann. Dadurch, daß Werder den früheren Schalker Tibulski II als Rechtsaußen auslieh, wurde Schalke überhaupt erst vollständig. Ungeachtet dieser wenig günstigen Umstände lieferte der Meister ein schönes Spiel. Führung und Ausgleich wechselten durch Urban und Gornick in der zwölften bzw. 17. Minute. Ernst Kuzorra sicherte dann Schalke in der 39. Minute einen 2:1-Pausenvorteil.

Um den Aufstieg

DSC. Hagen — Preußen Bochum 0:1.

Das Aufstiegspiel auf dem Hagener Höing, wo der DSC. am Sonntag Preußen Bochum zu Gast hatte, stand im Vordergrunde des Interesse. Die Bochumer Elf spielte ausgeglichen, war im Angriff zügiger und siegte schließlich verdient mit 1:0.

Noch nicht entschieden

VfR. Heessen — Teutonia Lippstadt 3:3.

Die Entscheidung in der Staffel ist noch nicht gefallen, denn VfR. Heessen und Teutonia Lippstadt trennten sich unentschieden (3:3). Sonntag muß also Gütersloh über Lippstadt mindestens mit 9:0 gewinnen, wenn es Heessen noch von der Spitze verdrängen will.

Wieder ein Lichtblick

VfB. — Westfalia Brackwede 13:0 (7:0).

In diesem Freundschaftstreffen hatten die Rotweißen eine brauchbare Mannschaft zur Stelle, die hauptsächlich aus Jugendlichen bestand. Im übrigen gaben einige ältere erprobte Leute in der Abwehr wie im Aufbau dem Kampf Rückhalt und Gepräge. Der Angriff lief bis auf einige harmlose Vorstöße der Westfalen fast nur in der Hälfte der Gäste. Sowohl die Verteidigung als auch der Sturm der Westfalen zeigten nur schwache Ansätze und waren für keinen Augenblick den Rotweißen ein ernster Gegner. Bis zur Pause waren die Platzleute siebenmal erfolgreich. Auch nach dem Wechsel hielt die Ueberlegenheit an und weitere sechs Treffer waren der zählbare Beweis einer weitaus technisch besseren Leistung.

TuS. Brake — LSV. Gütersloh 2:5 (0:3).

Recht tapfer haben sich die Braker geschlagen, denn obwohl die Gäste schon bei dem Pausenpfiff drei Treffer vorgelegt hatten, mußten sie doch alle Register ihres technischen Könnens ziehen, um erfolgreich zu bleiben. Oft kam die eifrig kämpfende Platzelf in bedrohliche Nähe des Gästetores. Besonders nach dem Wechsel zeigte Brake noch genügend Einsatz und Eifer, um wiederholt gefährlich werden zu können. Auf beiden Seiten fielen nach verteiltem Spiel noch zwei Treffer.

SpVg. 06/07 SpV. Gadderbaum ausgefallen.

Tv. Altenhagen — WSG. Bielefeld 15:6 (6:4).

Während die Gäste nicht ihre besten Kräfte zur Verfügung hatten, konnte Altenhagen, durch einige Urlauber verstärkt, nahezu in Friedensbesetzung, antreten und war daher auch die ganze Spielzeit über im Vorteil.

Die Gäste versuchten zwar in der ersten Halbzeit immer wieder Anschluß zu gewinnen, wurden dann aber in der zweiten Halbzeit durch die prachtvollen Leistungen der Turner mehr und mehr auf die Verliererstraße gedrängt. Besonders in der zweiten Hälfte spielten die Turner wie aus einem Guß. Der in stärkster Besetzung spielende Sturm schoß aus allen Lagen und das Tempo wurde, wenn möglich, noch gesteigert. Bis zum Stande von 9:6 konnten die Gegner zwar noch einigermaßen standhalten; die Turner gestalteten den Schluß aber vollkommen überlegen.

Pankoke erfüllt die Erwartungen

Schöner Erfolg des HJ.-Radrennens in Bielefeld

Weit besser als der erste Versuch auf der Teutoburger-Wald-Strecke gelang dem Bann 158 der Hitler-Jugend das Rundstreckenrennen auf der Oststraße. Die Beteiligung war zufriedenstellend, der werbende Erfolg sogar überraschend stark. Die Besucher haben sich an „ihre" Rundstrecke Oststraße längst gewöhnt. 20 bzw. 12 Fahrer starteten zu den beiden Rennen über 37 und 74 Kilometer.

In der Klasse der Jüngsten war dem erfolgreichen Dortmunder Binter der Sieg nicht zu nehmen. Zunächst verhalten fahrend, setzte Binter sich dem Ende zu dann doch überlegen an die Spitze und fuhr bis zum siegreichen Ende noch eine gute Zeit heraus. Der Bielefelder Massolle kam auf einen guten fünften Platz.

Der Bielefelder Gebietsmeister Pankoke kam in der A-Klasse der älteren Jahrgänge, die 20mal die 3,7 Kilometer lange Strecke zu fahren hatten, zu einem noch überzeugenderen Sieg als Binter in der Klasse B. Schon in der vierten Runde versuchte Pankoke einen Vorstoß, das Feld hatte ihn jedoch bald wieder gestellt. Rack (Diebrock) und Egner (Bielefeld) gelangten dann für kurze Zeit ebenfalls durch einen Spurt an die Spitze; man sah beide aber bald wieder eingeholt. Erst als Pankoke in der 13. Runde ernst machte, war er bald mit dem Dortmunder Siefert allein an der Spitze. Lunke (Dortmund) folgte ihm mit dem Bielefelder Egner, und Hohlamp (Bielefeld) hatte Heithold (Münster) als Weggenossen gefunden. Pankoke schüttelte Siefert jedoch bald ab, immer erheblicher wurde sein Vorsprung, und der Bielefelder Gebietsmeister gewann sein Rennen schließlich erwartungsgemäß weit vor Siefert und den nächsten Fahrern. Pankokes Fahrweise läßt noch weitere Erfolge erwarten.

Die Ergebnisse: 1. A-Klasse, 16—18 Jahre, 12 Fahrer, 74 Klm.: 1. Günther Pankoke-Bielefeld 1:54:45 Stunden; 2. Siefert-Dortmund 1:57:25; 3. Hohlamp-Bielefeld 2:00:55; 4. Lunke-Dortmund, 5. Heithorn-Münster, 6. Egner-Bielefeld. — HJ.-Klasse B: 14—16 Jahre: 1. Binter-Dortmund (18 Teilnehmer) 1:01,35 für 36 Klm., 2. Lakenbrink-Dortmund 1:02,9, 3. Schadt-Bochum, 4. Roper-Bremen, 5. Massolle-Bielefeld, 6. Grobecker-Bremen.

Gradivo gewinnt das „Braune Band"

Wie in den Vorjahren stand auch im Kriegsjahr 1942 am letzten Julisonntag die Hauptstadt der Bewegung im Zeichen des großdeutschen Galopprennsports und der internationalen Vollblutzucht mit der wertvollsten Leistungsprüfung, dem „Braunen Band von Deutschland".

Aus dem wechselvollen Kampf ging der Dreijährige Waldfrieder Gradivo mit Kopflänge als Sieger hervor. Auf den Plätzen kamen der Reihenfolge nach ein: Berber, Wildling, Ruhpoldinger, Tresor, Orator, Birkfil und Seire. Der Richterspruch lautete: Kopf—Hals—Kopf—Kopf—Hals.

Druck und Verlag: J. D. Küster Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne. — Anzeigenleiter: Alfred Apostel (abwesend): alle in Bielefeld. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser **Hans-Peter** ist heute angekommen. In Dankbarkeit und Freude: **Otto Tönsgöke und Frau Lieselotte**, geb. Pletz. Bielefeld (z. Zt. Koblenzer Straße 6), den 24. Juli 1942.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anny Marie** mit Herrn Pastor **Ewald Niemöller** geben bekannt: **Bernhard Hinney u. Frau Hanna**, geb. Brinkmann. Bielefeld, Gütersloher Str. 27, 27. Juli 1942 (Empfang am 28. Juli). — Meine Verlobung mit Fräulein cand. phil. **Anny Marie Hinney** beehre ich mich anzuzeigen: **Ewald Niemöller**, Gefr. der Luftw. Z. Zt. in Urlaub in Spenge i. W.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich. **Ewald Föcker und Frau Lissi**, geb. Vodegel. Bielefeld (Schildescher Straße 87), im Juli 1942.

In treuer, letzter Erfüllung seines dem Führer geleisteten Eides gab unser lieber Sohn und Bruder, **Enkel**, Neffe und Vetter

Walter Heibrok

für sein Volk und Vaterland, für seine Heimat, für uns sein junges Leben im Alter von 19½ Jahren. Er fiel als Kanonier in einem Flakregiment am 8. Juni 1942 bei den Angriffskämpfen in Nordafrika. Er ruht mit denen, die mit ihm fielen, in einem Soldatengrab.
In stiller Trauer: **Familie Wilhelm Heibrok und Anverwandte.**
Jöllenbeck, den 20. Juli 1942.
Die Gedächtnisfeier fand am Sonntag, dem 26. Juli 1942, 9.30 Uhr, im Gottesdienst in der Kirche zu Jöllenbeck statt.
Mit den Angehörigen trauert um einen lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden **Betriebsgemeinschaft C. A. Delius & Söhne.**

Heute morgen 4 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, stets treusorgender Vater, unser herzensguter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Schulze

im Alter von 51 Jahren.
In tiefem Schmerz: **Hildegard Schulze und alle Anverwandten**
Bielefeld (Ehlentruper Weg 30), den 25. Juli 1942
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 29. Juli 1942, nachmittags 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus. Vorfeier daselbst um 3.10 Uhr.

Nach schwerer Krankheit, die er heldenhaft ertrug, ging heute nachmittag 18 Uhr mein lieber, herzensguter Mann, der treusorgende Vater unserer beiden Kinder, mein unvergeßlicher, einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Neffe, Vetter und Onkel, der Zahnarzt

Dr. Walter Uthoff

im Alter von 42 Jahren in Frieden heim.
In tiefem Leid: **Martha Uthoff**, geb. Meier / **Reiner und Klein-Gudrun / Luise Uthoff**, geb. Niebuhr / **Luise Meier**, geb. Bußmann
Bielefeld, den 24. Juli 1942.
Oelmühlenstr. 52
Die Beisetzung findet Mittwoch, den 29. Juli 1942, auf dem Gadderbaumer Privat-Friedhof statt. Vorfeier 13 Uhr in der Kapelle des Johannisfriedhofes; anschließend die Beerdigung. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt Karten.
Heute morgen entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Straßenbahner

Richard Reßler

im Alter von 44 Jahren.
Um stille Teilnahme bittet: **Frau Wwe. Helene Reßler**, geb. Lamm, **und Kinder.**
Bielefeld-Schildesche, 23. Juli 1942
Beckhausstr. 58.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. 7. 42, um 15 Uhr, von der Kapelle des Schildescher Friedhofes aus statt. Vorfeier um 14.30 Uhr. Das feierliche Seelenamt ist am gleichen Tage morgens um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Schildesche.
Wir trauern mit den Angehörigen um einen langjährigen, treuen Arbeitskameraden. **Betriebsführer u. Gefolgschaft der Stadtwerke Bielefeld.**

Statt Karten.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer teuren und unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichen Dank.
Familie Heinrich Poggenklas
Isselhorst, im Juli 1942.

Lyon Sommer-Modenzeitungen u. -Schnitte. Niederwall 17.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung

Norwegische Silberfüchse, deutsche Rotfüchse werden bei mir zum Gerben, Färben und Pelzverarbeitung angenommen. Ankauf von Fuchsfellen und sämtl. anderen Fellen. Ausstopfen von Tieren. Geweiharbeiten. Fr. Peperkorn, Bielefeld, Kindermannstraße 12. Telefon 6918.

STELLEN-ANGEBOTE

Bademeisterin und Masseuse, tüchtige, gesucht, auch evtl. zum Erlernen von orig. schwedischer Massage und Gymnastik. Altstädter Kurbad, Marktstr. 19a. Tel. 1228. 18.7

Wir suchen für Kontor- u. Lagerarbeit eine geeignete Kraft. Gute Einarbeitungsmöglichkeit. Oltrogge & Co., Bielefeld. (27

Tüchtige, weibliche Hilfskraft mit einschlägigen Kenntnissen für unser Lohnbüro zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote erbeten. Fr. Möller, Brackwede, auf dem Kupferhammer. 1.8

GASTSTÄTTEN

Trocadero. Restaurant u. Casino-Bar täglich ab 21 Uhr geöffnet

Konzert-Café Hofmann. Täglich ab 16 Uhr: B Jendrejak und seine 5 Solisten (Dienstags geschlossen.)

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen.

KAPITALMARKT

1., 2. und 3. Hypotheken durch Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Str. 21. Tel. 4550 u. 4551.

ANKÄUFE

Musikinstrumente, Uhren, Garderobe usw. kauft Gustav Voß, Bielefeld, Renteistraße Nr. 8 (Bitte genau auf Straße und Nr. achten).

STELLEN-GESUCHE

Textil-Handelsvertreter übernimmt selbständige, kaufmännische Nebenbeschäftigung. Gefl. Angebote unter P 2668 an die Westfälische Zeitung erbeten.

LICHTSPIEL-THEATER

Palast-Theater zeigt nur noch heute die romantische Komödie vom Günstling der Zarin Rußlands Elisabeth I. **„Der Favorit der Kaiserin."** Olga Tschechowa, Willy Eichberger, Adele Sandrock. Anfangszeiten: Wochenschau 2.15, 4.30, 6.50, 9.10 Uhr; Beifilm: 2.45, 5.15, 7.30 Uhr; Hauptfilm: 3.00, 5.25, 7.45 Uhr. Einlaß 2.00 Uhr. — Jugend zugelassen. Sonntag Vorstellungen: 1.45, 3.45, 5.45, 7.45 Uhr. Einlaß 1.15 Uhr.

Universum zeigt weiterhin den Ufa-Großerfolg nach dem Roman von Sudermann: **„Hochzeit auf Bärenhof"** mit Ilse Werner, Heinrich George, Ernst von Klipstein, Paul Wegener u. v. a. m. in tragenden Rollen. Regie führte Professor Carl Froelich. Spielzeiten: 2.45, 5.15 und 7.30 Uhr. Hauptfilm eine halbe Stunde später. Kassenöffnung 1.30 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol zeigt mit großem Erfolg täglich 3.10, 5.20, 7.30 Uhr (Kassenöffnung 2.45 Uhr) den „künstlerisch wertvollen" Difu-Spitzenfilm von bezwingender Menschlichkeit: **„Die Liebeslüge"** mit: Fosco Giachetti, Alida Valli, Clara Calamai und anderen namhaften Darstellern. Das ergreifende Schicksal einer großen Liebe wird durch die Kunst der drei Hauptdarsteller zu einem Erlebnis von starker Eindringlichkeit. Im Vorprogramm: Neue Wochenschau und Kulturfilm. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Gloria zeigt den Lustspielerfolg der großen Besetzung! Rudi Godden, Johannes Heesters, Rudolf Platte, Rudolf Carl, als **„Die lustigen Vagabunden"**, die ununterbrochen Lachsalven auslösen! Ihnen zur Seite: Carola Höhn, Mady Rahl, Carsta Löck u. a. Spielzeiten: Vorprogramm: 2.40, 5.00, 7.25 Uhr. Hauptfilm: 3.20, 5.30, 8.10 Uhr. Kassenöffnung 2.15 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtburg Brackwede zeigt nur noch heute den Spitzenfilm der Ufa: **„Schicksal"** mit Heinrich George, Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. Dieser Film zeigt das dramatische Schicksal eines Mannes, der um seiner Treue willen zum Henker seines Herrn werden mußte. Anfang: Wochentags 5.15, 7.30 Uhr. Wochenschau. Kulturfilm. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Schauburg Brackwede. Hier läuft ein glanzvoller Film in Wiederaufführung: **„Die Pompadour"** (ein Film um die Geliebte eines Königs) mit Käthe von Nagy, Willi Eichberger, Ada Tschechowa, Leo Slezak, ein romantisches Liebesspiel aus einer versunkenen Welt. — Anfang: Von Montag bis Freitag 7.30 Uhr. Sonnabend 5.15 und 7.30 Uhr. Wochenschau. Kulturfilm. Jugendliche haben keinen Zutritt.







Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Kinderpflegerin oder Kindergärtnerin zu einem 2- und 5jährigen Mädel nach Essen gesucht. (Hilfe im Haushalt vorhanden.) Schriftliche Angebote an Schwester Hertha Hörtermann, z. Zt. bei Benteler, Heepen.

Hemdennäherinnen für halbe oder ganze Tage, Betrieb oder Heimarbeit, gesucht. Büscher&Braune, Apfelstraße 17, Straßenbahnhaltestelle Linie 3.

Büfettstütze, tüchtige, zuverlässige Kraft zum Mitbedienen der Gäste gesucht. „Berliner Hof", Bahnhofstraße 35. e?

Hilfe f. Haushalt, ganze Tage oder weniger, sofort gesucht. Saarstr. 1, II. (27

Putzfrau für Haushalt sof. gesucht. Saarstr. 1, II.

Verkäufe

Stehspiegel, hoher, gut erhalten, für Schneiderinnen sehr geeignet, für 60 RM. abzugeb. Reichspoststraße 7, II.

Küchentisch, größerer und kleinerer, gut erhalten, für 12 und 18 RM. abzugeb. Reichspoststr. 7, II.

Kosmoskästen, Chemie 28,—, Optik 18,— sowie Geräte und Chemikalien für Schülerversuche, verkauft. Walter de Laffolie, Leopoldshöhe (Lippe).

11 Bienenkästen m. Rahmen, 3 Bienenkörbe und 1 Honigschleudermaschine zum Gesamtpreis von 135 RM. zu verkaufen. Hermann Hüls, Bielefeld, Hakenort 37.

Mantel, schwarzer, für ältere Frau, Gr. 46—48, 25 RM. Angebote unter M M 4187 an die W. Z.

Gebisse, neue, ungebr., noch gute Stifte, abzugeben, 120 RM. Angeb. u. M N 4188 a. d. W. Z.

Kaufgesuche

Gasheizkörper, 6 bis 8 Rippen, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. unter M L 4186 a. d. W. Z.

Brücke, bis zwei Meter, gleich welcher Art, zu kaufen gesucht. Angebote unt. R 2682 an die W. Z.

Fahrraddecke, 28×1½, gebraucht, und Herren- oder Damenfahrrad, gesucht. Ad. Brinkmann, Brockhagen 157.

Gasherd zu kaufen gesucht. Telefon 1218.

Sofa mit Umbau, zwei Eisenbettstellen mit Polster, gebrauchte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 2667 an die Westfäl. Zeitg.

Straßenanzug, gut erhaltenen, Größe 48, Preis 100—150 RM., zu kaufen gesucht. Angeb. unter L 2653 an W. Z. (1.8

Tausch

Kinderdreirad u. Gartenschirm gegen Ofen und andere Gegenstände. Telefon 1499.

Verschiedenes

Wer bessert Wäsche aus u. stopft Strümpfe regelmäßig? Angebote unter L D 4159 a. d. W. Z. (27

Verloren

Brotlieferwagen verlor Brote Gütersloher Str. Anzufragen W. Z.

Verloren am Sonntag Handtäschchen i. Straßenbahn 19.47 ab Jahnplatz Richtung Sieker liegen geblieben. Inhalt Geldbörse u. wichtige Schlüssel am Bund. Ehrlicher Finder wird gebeten, Telefon 3245 anzurufen.